



Presseinfo der Kfz-Innung Gütersloh

Wenn die Tage kürzer werden Licht-Test-Aktion der Verkehrswacht und der Kfz-Innung

Vom 01. bis zum 31. Oktober bieten die Meisterbetriebe der Kfz-Innung Gütersloh wieder den kostenlosen Test der Fahrzeugbeleuchtung an. Seit 60 Jahren setzen sich die Verkehrswacht des Kreises und die Innung für den auch vom ADAC unterstützten Licht-Test zu Beginn der dunklen Jahreszeit ein. „Sehen und gesehen werden“, lautet die Devise von Norbert Fischer, Geschäftsführer der Verkehrswacht, und Reinhard Aschentrup, Obermeister der Kfz-Innung für den Kreis. Zusammen haben sie ein entsprechendes Banner in der Kfz-Zulassungsstelle im Kreishaus an der Herzebrocker Straße in Gütersloh aufgehängt. „Wir haben diesen Ort ganz bewusst ausgesucht, weil wir hier täglich unmittelbar viele Autofahrer erreichen können“. Norbert Fischer begrüßt das Miteinander von Verkehrswacht und Kfz-Gewerbe aufgrund der alarmierend hohen Mängelquote von 35 % bei der Vorjahresaktion. Neben der falschen Einstellung der Scheinwerfer wurden häufig defekte Hauptscheinwerfer festgestellt. Rund 10 % der Mängel entfallen auf die rückwärtigen Lichter, die Nummernschildbeleuchtung oder das

Bremslicht. „Leider sehen wir wenig Fahranfänger im Oktober zum kostenlosen Licht-Test in unseren Werkstätten“, beklagt Reinhard Aschentrup. Die Innung wird deshalb besonders auch in den Berufsschulen für die Aktion werben, weil dort viele junge Fahranfänger erreicht werden können. Wie im vergangenen Jahr, spendet die Innung 10 Cent pro Test für die Aktion „Lichtblicke“. Insgesamt 30.000 Licht-Test-Plaketten hat die Innung an ihre rd. 150 Mitgliedsbetriebe herausgegeben. Auch Landrat Sven-Georg Adenauer und Polizeihauptkommissar Lutz Peisker von der Kreispolizeibehörde Gütersloh begrüßen die Aktion, weil sie zur Verbesserung der Verkehrssicherheit beiträgt. „Zwar erheben wir bei einer Verkehrskontrolle für einen defekten Scheinwerfer nicht unbedingt gleich ein Bußgeld, darum kümmern sollte man sich als Autofahrer aber schnellstmöglich“. Die komplexe Lichttechnik vieler Fahrzeuge stellt die Kfz-Werkstätten beim Licht-Test vor große Herausforderungen. Zwar ist die reine Sichtprüfung der Funktionen Abblend-, Fern- und Nebellicht nach wie vor mit dem Scheinwerfer-Prüfgerät möglich. Stellt der Kfz-Mechatroniker jedoch Abweichungen von der Norm fest, lässt sich der Fehler häufig nicht mehr einfach per Schraubendreher beheben, wie früher bei Taunus, Käfer und Kadett. Dann geht es nur mit dem Auslesen der Steuerelektronik und der Neujustierung des Scheinwerfersystems mit einem elektronischen Testgerät weiter. Und das ist nicht mal eben schnell im Vorbeigehen gemacht. „Dafür müssen die Kfz-Meisterbetriebe, die sich am Licht-Test beteiligen, den notwendigen Aufwand berechnen“, sagt Obermeister R. Aschentrup. Die kostenlose Sichtprüfung hingegen ist auch weiterhin Teil des jährlichen Licht-Tests. In den kommenden Jahren wird die Anzahl der Fahrzeuge mit elektronisch gesteuerten Lichtquellen und variablen Lichtverteilungen weiter steigen. Schätzungen besagen, dass der LED-Anteil bei neu auf den Markt kommenden Modellen im Jahr 2020 rund 70 Prozent bei Front- und Heckbeleuchtung betragen wird.

Foto v. links: Petra Hubrich (Geschäftsstelle der Kfz-Innung), Reinhard Aschentrup, Matthias Trepper (Vorsitzender Verkehrswacht), Landrat Sven-Georg Adenauer, Norbert Fischer, Polizeihauptkommissar Lutz Peisker